

Studienpraktika in Bibliotheken

Ergebnisse und Arbeitsvorschläge aus einem Workshop der
Sektionen 4, 7, 1 und 2 des dbv

Hintergrund



Das Thema “Praktika” wurde 2022 im Austausch der Sektionen 4 und 7 im dbv als gemeinsames Thema identifiziert .

Geplant wurde ein geschlossener Workshop mit Vertreter*innen der dbv-Sektionen 1, 2, 4, 5 und 7 sowie Studierenden der Hochschulen Hamburg, Potsdam, Leipzig und Berlin.

ca. 35 Personen trafen sich am 20.09.2023 am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ablauf: Einführende Kurzreferate, dann Thementische im Stil eines World Cafés zu sechs Themen in drei Runden, gefolgt von einer Abschlussdiskussion

Ziel: Aspekte, Möglichkeiten, Desiderata identifizieren, die allen Beteiligten (Hochschulen, Bibliotheken, Studierenden) dabei helfen, Praktika zu verbessern.

Die wichtigsten Ergebnisse aus den sechs Thementischen



1 Praktika vermitteln, mit Studierenden absprechen, (Kommunikation) - N. Werr

2 Ziele und Inhalte: was soll beim Praktikum herauskommen? - K. Söllner

3 Praktika organisieren, MitarbeiterInnen gewinnen - C. Kläre

4 Praktika gestalten (Didaktik und Formate) - U. Wimmer

5 Praktika evaluieren und auswerten - F. Fischer

6 Welche Unterstützung wünschen sich Bibliotheken? - M. Baerwald

1. Kommunikation: Wie finden Bibliothek und Praktikant*in zusammen?

Ausgangslage / Baustellen:

- Konkurrenzsituation von Bibliotheken / Studiengängen um Praktikant*innen
- Konkurrenzsituation von Bibliotheken mit anderen Dienstleistern
- “Praktikum” wird ganz unterschiedlich ausgelegt: heterogene Inhalte in den Studiengängen bedingen heterogene Anforderungen an Praktika (die sich wiederum an Studienordnungen orientieren)

1. Kommunikation: Wie finden Bibliothek und Praktikant*in zusammen?

Gemeinsame Bausteine von Bibliothek und Hochschule:

- institutionsübergreifende Plattform, u.a. mit:
 - “Steckbriefen” der Bibliotheken, die Praktikumsplätze anbieten -> Hochschulen weisen Studierende auf Praktikumsbörsen, Wikis, Webportale etc. hin
 - “Tinder” für Bibliotheken, die Praktikumsplätze anbieten und interessierte Studierende, begleitet durch Hochschulen
- Vorgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen von Studierenden und Bibliotheken (Erwartungen ausloten, individuelle Schwerpunktsetzung)

1. Kommunikation: Wie finden Bibliothek und Praktikant*in zusammen?

Bausteine der Hochschulen:

- klares Anforderungsprofil für Praktikumsbibliotheken formulieren, u.a. konkrete zeitliche Vorgaben
- Studieninhalte konkret auf Bibliothekspraxis hin ausrichten
- Bibliotheken im Unterricht vorstellen (Video, Online); Unterstützung bei Bewerbung
- Erfahrungsaustausch zum Praktikum zwischen Praktikant*innen und zwischen Hochschule und Bibliothek (jeweils im geschützten Raum)

Bausteine der Bibliotheken:

- Ansprechende Gestaltung des eigenen Webauftritts mit zielgruppenspezifischen Bereichen und Ansprache (für FaMIs, Studierende, Referendar*innen)

2. Ziele und Inhalte: Was soll beim Praktikum herauskommen?

- Verbindung Theorie und Praxis (Möglichkeiten, etwas selbst zu machen)
 - kleine Einrichtungen, die nicht ausreichend Tätigkeiten anbieten können, im Verbund
 - “Projektkultur” als Quelle des Mitmachens erleben
- Passung der Inhalte zur Länge des Praktikums
 - Zuhören, Zusehen, Mitmachen
 - Startwoche zur Schwerpunktwahl
 - durchgängiges Projekt über die ganze Laufzeit
 - Einbau von Konferenzen und Exkursionen anderer Anbieter

2. Ziele und Inhalte: Was soll beim Praktikum herauskommen?

- Zielgerichtetheit
 - Anforderungsmanagement auf jeweilige Zielgruppe anpassen
 - auf Bedürfnisse eingehen
 - Rahmenverbindlichkeit, kombiniert mit Flexibilität
 - mögliche Ziele: Bachelor-Arbeit schreiben, bestimmten Arbeitsbereich vertieft kennenlernen usw.
- Vorgaben der Hochschulen
 - Realität schneller als Weiterentwicklung der Leitfäden
 - Tätigkeitskataloge der Hochschulen sind eine Auswahlliste, keine Pflicht!
 - Vorgaben der Studienordnungen sind durch Bibliotheken nicht 1:1 umzusetzen, es geht darum, dass sich Studierende auf Arbeitsprozesse einlassen
 - statt Kleinteiligkeit Modularisierung und Schwerpunktsetzung
 - Praxis soll in der Hochschule ankommen!

2. Ziele und Inhalte: Was soll beim Praktikum herauskommen?

- Zielgruppe Schüler:innen
 - frühzeitig auf Bibliotheken aufmerksam machen
 - Mengenproblem lösen
 - Gruppenpraktika anbieten
 - Themenbereiche im Vorfeld identifizieren
 - bewusster Verzicht auf Bewerber*innen, die spät dran sind

3. Praktika organisieren, MitarbeiterInnen gewinnen

Gründe für geringe Motivation der Mitarbeitenden:

- **Unsicherheit:** u.a. über Rahmenbedingungen (Ablauf, Inhalte) und potenziell negative Auswirkungen auf die Beurteilung durch Vorgesetzte
- **Aufwand:** insgesamt bereits hohe Erwartungen/Auslastung und wenig Freiraum für Betreuung/Hospitationsangebote
- **Grundeinstellung:** Ablehnende Haltung ggü. Fremdeinblick und un-(aus-)gelernten Personen; geringe Arbeitsmotivation und deshalb keine Motivation für “Zusatzaufgaben durch / Betreuung von Praktikant:innen”

3. Praktika organisieren, MitarbeiterInnen gewinnen

Baustein 1) Unsicherheitsvermeidung/-reduktion

- Wissensmanagement zum Thema Praktikum auf-/ausbauen (Checklisten, Blueprint für Ablauf, FAQs, ...)
- Inhouse-Kommunikation / Schulung der Mitarbeitenden - auch zum Selbstverständnis des Themas "Praktikum" in der Gesamtstrategie der Bibliothek: Bedarf der Bibliothek, Themen und Ergebnisse von Praktika, Auswahl der Studierenden, Evaluation
- Benennen einer/eines geschulten Praktikumsbeauftragten als zentrale Ansprechperson für Mitarbeitende und Praktikant:innen mit der Aufgabe der Organisation inkl. entsprechender Aufgabenübertragung (Daueraufgabe: Gewinnung von Praktikant:innen; Planung, Umsetzung und Evaluation von Praktika; Austausch mit Hochschulen, ...)

3. Praktika organisieren, MitarbeiterInnen gewinnen

Baustein 2) Aufwandsreduktion

- Benennen einer/eines geschulten Praktikumsbeauftragten als zentraler Ansprechperson für Mitarbeitende und Praktikant:innen (s. Baustein 1)
- Anteil an Praxisaufgaben (kleine und große selbständige Projekte) ggü. Anteil an “Mitarbeitendenvorträgen” für Praktikant:innen erhöhen
- Praktikant*innen-Personas und Katalog für Praxisaufgabenblueprints inkl. Anleitungen anlegen und matchen
- Gegenseitige Erwartungshaltung Praktikant:in <-> Mitarbeitende:r erheben und berücksichtigen (Zeit, Interessen, ...)

3. Praktika organisieren, MitarbeiterInnen gewinnen

Baustein 3) Grundeinstellung ändern

- nicht nur die Aufgabe, sondern auch die Person (Praktikant:in) steht im Mittelpunkt: Zeit für gegenseitiges Kennenlernen einplanen
- Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeitenden: Interesse steigern, die eigenen Kenntnisse weiterzugeben
- Praktikant:innen nicht nur Arbeitsinhalte, sondern auch weiche Faktoren (“was macht mir an meiner Arbeit Spaß; was funktioniert nicht gut”) vermitteln

3. Praktika organisieren, MitarbeiterInnen gewinnen

konkrete Projekte

- Praktikums-(projekt-) und Praktikant*innenbörse auf-/ausbauen
- strukturierter Austausch über Inhalte, Ablauf und Ergebnisse von Praktika zwischen Praktikumsstellen (Bibliotheken) und Ausbildungsstätten (Hochschulen) ermöglichen inkl. zugängliche Praktikumsberichte/-ergebnisse und (anonymisiertes) Feedback der Praktikant*innen

4. Praktika gestalten: Didaktik und Formate

Folgende Bereiche kristallisierten sich heraus:

- Rahmenbedingungen und “Meta”-Praktikum
- Struktur des Praktikums
- Didaktische Gestaltung der Praktikumsstationen
- das Praktikumsprojekt

4. Praktika gestalten: Didaktik und Formate

Rahmenbedingungen...

- wichtig dafür, ob sich Praktikant*innen wertschätzend wahrgenommen fühlen!
- eigener Arbeitsplatz, möglichst ähnlich in der Ausstattung wie bei den Mitarbeiter*innen
- z.B. eigene E-Mail-Adresse (ggf. Funktionsadresse)
- z.B. eigener Login/Zugang zum LBS oder zum Haus

...und **“Meta”-Praktikum**: Im Gespräch mit d. Praktikant*innen bleiben:

- bereits ab der ersten Woche Möglichkeit zum Feedback zum Praktikumsablauf geben, nachfragen (nicht erst am Schluss)
- auf Interessen der Prakt. eingehen, nachfragen (bereits vor Beginn, laufend)
- ggf. an aktuelle Studieninhalte andocken

4. Praktika gestalten: Didaktik und Formate

Praktikumsgestaltung: “harte” Faktoren....:

Ein Plan muss sein!

- Entweder Praktikum komplett “durchplanen” (nötig bei größeren B.)
- oder: Plan für die 1. und 2. Woche, dann flexibel weiterplanen
- "Peers" (vergleichbares Alter, Studienort, Interessen) für die Betreuung der P. einsetzen
- die betreuenden MA unterstützen

...und “weiche” Faktoren

- bei sozialen Aktivitäten (Mittagessen, Geburtstagsfeier, Betriebsausflug) P. explizit einladen
- den Praktikant*innen zuhören. MA anregen, den "frischen Blick" der P. zu nutzen,
- ruhig auch eigene Schwächen in der Bibliothek, Unsicherheiten, Unperfektes ansprechen, um echten Austausch mit den P. zu erreichen

4. Praktika gestalten: Didaktik und Formate

Didaktische Gestaltung des Praktikums / der Stationen

- “Leerlauf” möglichst vermeiden - z.B. durch eine Daueraufgabe, die d. Prakt. in "Programmpausen" bearbeiten kann.
- "Tagelang danebensitzen" wird von allen Beteiligten als belastend empfunden. Zuhören ja, aber in kleinen Dosen. Dann selbst ausprobieren lassen.
- stets Zeitfenster/Räume/ für Rückfragen und Reflexion zur Tätigkeit einbauen
- Leitungsaufgaben vermitteln durch "Shadowing" (Mitlaufen mit der Leitung)
- in unterschiedlichen Situationen die jeweilige Rolle d. Prakt. klären (bin ich hier Beobachter*in? Mitarbeiter*in?)

4. Praktika gestalten: Didaktik und Formate

Format “Praktikumsprojekt”:

- Ein eigenes Projekt für die Praktikant*innen mit einem konkreten Ziel/Ergebnis, das am Ende vorgestellt wird.
- Nachhaltig motivierend wirkt es, wenn das Ergebnis von der Bibliothek weiter verwendet wird.
- mögliche Praktikums-Projekte prospektiv laufend im Team sammeln
- Ausbildungsleitung kann MA dabei helfen, geeignete Projekte zu "sehen" bzw. Projektideen im Gespräch zu generieren (Komplexität, Schaffbarkeit, Abgrenzbarkeit...)
- erfahrenere Praktikant*innen ggf. auch nach eigenen Projektideen fragen

Konkrete Maßnahmen aus diesem Themenbereich:

- Veranstaltungen / Formate zum Austausch zwischen Praktikums-/ Ausbildungsbetreuer*innen organisieren
- Austausch über / Sammlung von erfolgreichen Praktikumsprojekten ermöglichen
- “Checkliste für ein gutes Praktikum” erarbeiten

5. Praktika evaluieren und auswerten

Ziele der Evaluation:

- Evaluation dient sowohl der Einrichtung als auch dem Studierenden
- beidseitig wird überprüft: Anwendung Theorie in Praxis?
- aus Sicht Praktikumseinrichtung: Beurteilung und Einschätzung der Leistung des Studierenden sowie “Mitnahme” von Impulsen des Studierenden
- aus Sicht Studierende: Praxis, Aufgaben und Anwendungen reflektieren, eigene Leistung überprüfen und einschätzen lernen, sowie positive/negative Kritik äußern lernen

Grundlagen der Evaluation und Auswertung

- Evaluierung vor, während und nach dem Praktika, regelmäßig
- Evaluierung und Auswertung sollte durch diejenigen erfolgen, die unmittelbar mit Studierenden und der Durchführung des Praktikums betraut waren (dadurch wird “Standard-Beurteilung” am Ende eines Praktikums verhindert; mehr Individualisierung bei der Auswertung)
- Feedback sollte immer beidseitig erfolgen

5. Praktika evaluieren und auswerten

Was braucht eine gute Evaluation?

- Abklärung Erwartungshaltung (beidseitig) vor dem Praktikum
- klare Kommunikation
- Wertschätzung und Vertrauen
- pos. Gesprächsatmosphäre / Offenheit und Transparenz
- beurteilt werden kann nur, was wirklich getan wurde
- Beurteiler*in sollte auch Feedbackgeber*in sein
- Feedback sollte immer konstruktiv sein → was lief gut/nicht gut und warum lief es nicht gut?
(ggf. Hilfestellungen für Studierenden mit an die Hand geben)

→ Feedbackgeber*innen darin unterstützen und schulen, richtig zu beurteilen und Feedback adressatengerecht weiterzugeben

5. Praktika evaluieren und auswerten

Arten der Evaluation

Praktikumseinrichtung → Studierende	Studierende → Praktikumseinrichtung	Studierende ↔ Studierende
Gespräch vor während und nach dem Praktikum		Kolloquium
Feedbackbogen		Praktikumsposter
	Praktikumsbericht	Austauschrunden

- “Praktikumsabende” (Studierende, Einrichtungen, P.-Beauftragte gemeinsam)
- Besuch der P.-Beauftragten während des Praktikums in Einrichtung
- Austausch der P.-Betreuer in Einrichtung vor, während, nach Praktikum
- mehr Kommunikation/Austausch und Auswertung zwischen Hochschule und Praktikumseinrichtung gewünscht

6. Welche Unterstützung wünschen sich Bibliotheken als Praktikumsgeber?



Unterstützung von Seiten der Hochschulen

- Vermittlung der Vielfalt der Bibliothekslandschaft durch die Hochschulen an die Studierenden (Bekanntheit auch kleinerer Bibliotheken fördern)
- Aufbereitung von Praktikumsrichtlinien und -ordnungen für das Bibliothekspersonal, das die Studierenden betreut
- Vorstellungsmöglichkeiten für Praktikumsbibliotheken (Online-Podium, überregionale Praktikumsplattform für/an Hochschulen)

6. Welche Unterstützung wünschen sich Bibliotheken als Praktikumsgeber?

Organisatorische und administrative Unterstützung

- politische Unterstützung zur Bezahlung von Praktika
- Förderung von Stipendien für Praktika
- Stipendienfonds für Praktika (z.B. auch von Seiten der Hochschulen)
- Unterstützung von Studierenden beim Ortswechsel
- Abbau von “Praktikumsbürokratie”: Hilfestellungen, besserer Dokumenten-Workflow, höhere Transparenz